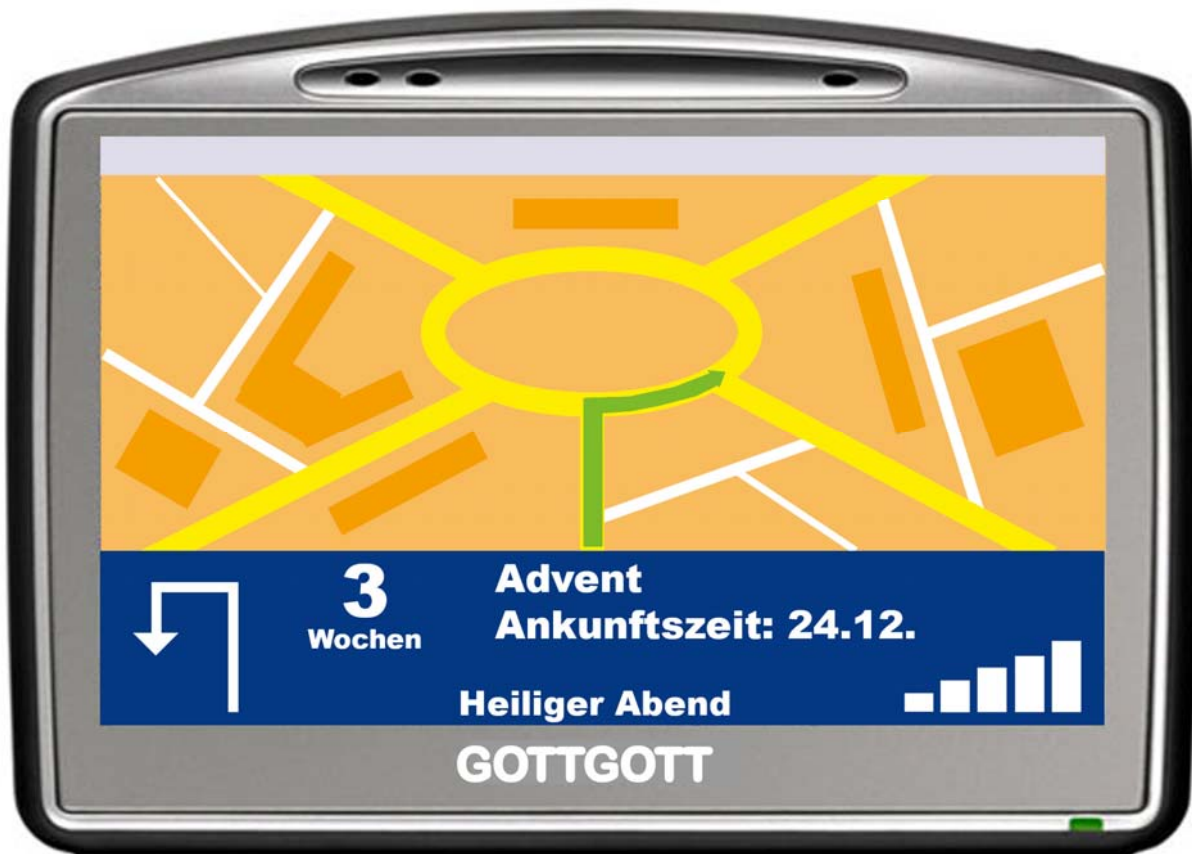


Gottesdienstvorschlag

für den

Kolpinggedenktag 2010

am 2. Adventssonntag



Wenn möglich: „Bitte wenden!“

Eingangslied:

Kreuzzeichen & Begrüßung:

Einführung:

„Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe!“ so ruft uns heute Johannes der Täufer im Evangelium entgegen. Scheinbar glaubt dieser Prophet, dass manche von uns auf dem falschen Weg sind und möchte uns deswegen einladen, über unseren eingeschlagenen Weg nachzudenken. Nicht grundlos tritt Johannes zu Beginn der Adventszeit auf. Denn jetzt wird uns die Zeit geschenkt, um über uns, unser Denken, Reden und Tun einmal gründlich nachzusinnen. Wenn nötig, wird uns auch die Chance ermöglicht, umzukehren. Nur so können wir unserem wahren Ziel entgegengehen – Jesus Christus. Er ist es, der immer wieder auf uns zu kommt. Ihn begrüßen wir jetzt in unserer Mitte und bitten ihn um sein Erbarmen.

Kyrie:

K1: Herr Jesus Christus, du kommst uns entgegen, um uns so anzunehmen wie wir sind.

Herr erbarme dich unser!

K2: Herr Jesus Christus, du kommst uns entgegen, um uns unsere Schwächen und Fehler zu vergeben.

Christus erbarme dich unser!

K3: Herr Jesus Christus, du kommst uns entgegen, um uns auf den rechten Weg zu führen.

Herr erbarme dich unser!

Vergebungsbite:

Tagesgebet:

Guter Gott, immer wieder versammeln wir uns in deiner Kirche, um deine Nähe zu uns Menschen zu feiern. Durch dein Wort sprichst du zu uns und weist uns den Weg zum Weihnachtsfest. Dafür danken wir dir, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

1. Lesung: Jes 11,1-10

Antwortgesang:

2. Lesung: Röm 15, 4-9

Evangelium: Mt 3, 1-12

Ansprache:

*Liebe Kolpingschwestern und -brüder,
liebe Kinder und Jugendliche,
verehrte Gemeinde!*

„Wenn möglich, bitte wenden!“ fordert uns die sympathische Stimme des Navi auf.

Ich denke, diesen Satz haben schon einige von uns gehört. Wir haben ein bestimmtes Ziel vor Augen und ein Navigationsgerät hilft uns dieses Ziel auch zu erreichen. Sobald wir aber eine Abfahrt, Kreuzung oder Straße verpassen, fordert uns die freundliche Stimme des Navi auf, zu wenden.

Manchmal findet man dann auch gleich eine Möglichkeit, die Richtung zu ändern, um ganz schnell wieder auf den richtigen Weg zu kommen. Doch oft genug gibt es keine Wendemöglichkeit und wir müssen lange Umwege in Kauf nehmen.

„Bitte wenden!“ – nichts anderes fordert Johannes der Täufer von uns, wenn er im heutigen Evangelium sagt: „Kehrt um. Denn das Himmelreich ist nahe!“ Er greift nicht umsonst solch mahnende Worte auf, wie wir sie gerade gehört haben. Als Prophet versteht es Johannes aus der Vergangenheit zu lernen, die Gegenwart zu deuten und Konsequenzen für die Zukunft aufzuzeigen.

Die Konsequenz ist, dass sich die Menschen immer mehr von Gott entfernen. Er war also wie ein Navigationssystem, das uns auffordert wieder eine bestimmte Richtung einzuschlagen, um an unser Ziel zu kommen.

Ein Ziel – Was ist eigentlich unser Ziel? In welche Richtung wollen wir eigentlich? Diese Frage muss jeder für sich selber beantworten. Jeder von uns muss selber wissen, was er vom Leben will, was ihm wichtig und heilig ist, wofür es sich lohnt sich zu engagieren.

Johannes sagt uns aber ganz klar was das Ziel gläubiger Menschen sein soll! – Jesus Christus!

Deswegen mahnt er uns zur Umkehr, er fordert uns auf zu wenden. Denn vieles wonach wir streben und die Art wie wir unser Ziel erreichen, hindert uns eigentlich daran unseren menschengewordenen Gott in unserem Leben zu finden. Denn er ist das einzig wahre Ziel.

Jetzt im Advent bekommen wir wieder die Zeit geschenkt, unsere Route neu zu berechnen. Advent heißt Ankunft. Nur muss ich dabei den richtigen Weg einschlagen, damit ich auch ankommen kann. Denn das Ziel, die Liebe und Nähe Gottes, ist eigentlich immer da. Ich muss nur noch Kurs halten.

Leider gibt es für unser Leben kein Navi, das für uns die richtige, günstigste, schnellste und erfolgreichste Route berechnet und uns auffordert zu wenden. Vieles bringt uns leider immer wieder viel zu schnell vom Kurs ab. Sei es schwere Schicksalsschläge, bei denen wir uns fragen: Gott wo bist du? Wir beginnen zu zweifeln und stellen diesen „allmächtigen“ Gott in Frage. Sei es das Streben nach Erfolg, Ansehen und Macht – wenn es sein muss auch auf Kosten anderer. Der Neid, die Habgier, das Gefühl nichts wert zu sein, bedeutungslos zu sein bringt viele Menschen vom Kurs ab.

Da braucht es immer wieder mahnende Worte von Menschen, die wie Johannes der Täufer uns dazu bewegen wollen, wieder den richtigen Weg einzuschlagen. Zum Glück gibt es auch heute noch wegweisende Menschen. Für uns Kolpingschwestern und -brüder und auch für viele andere Menschen ist Adolph Kolping, dessen Gedenktag wir heute feiern, so eine wegweisende Persönlichkeit.

Er hat es damals hautnah miterlebt und die Folgen gespürt, wenn Profitgier mehr wert ist als Menschenleben; wenn Gleichgültigkeit herrscht statt Mitgefühl; wenn Macht wichtiger ist als Gottvertrauen; wenn gutgemeinten Versprechungen keine Taten folgen.

Genau auf diese Missstände hat er hingewiesen. Dabei hat er, so wie Johannes, kein Blatt vor den Mund genommen. Kolping hat aus der Vergangenheit gelernt, hat die Zeichen der Zeit erkannt und seine Schlussfolgerungen getroffen:

„Das ist das große Unglück in der Welt, in allen verkehrt gewordenen Verhältnissen, dass die Menschen sich nicht um das kümmern, was Gott aus ihnen gemacht hat und wozu sie von Gott bestimmt sind, sondern alles richten wollen nach ihrem kranken Sinne, nach ihrer eigenen Klugheit, nach ihren verkehrten Herzenswünschen. Deswegen geht alles quer, weil es immer aus seiner rechten, von Gott gesetzten Ordnung weicht. Das trifft das Familienleben geradesogut wie den Staat, das trifft Hab und Gut, Freud und Leid geradesogut wie den Verstand und die Seelenkräfte des Menschen.“

„Die Menschen kümmern sich nicht um das, was Gott aus ihnen gemacht hat und wozu sie von Gott bestimmt sind!“ Das ist die Kritik eines Johannes des Täufers, das sind die mahnenden Worte Kolpings. Eigentlich ganz schön dreist von diesen Propheten so hart mit uns ins Gericht zu gehen. Woher nehmen sie nur diesen Mut? Gottvertrauen, Hoffnung, Zuversicht – das zeichnet beide aus, Johannes wie Kolping. Sie wissen und spüren, es lohnt sich, auf die Liebe und Nähe Gottes zu setzen. Deswegen sind diese kritischen und mahnenden Worte keine Worte die Endzeitstimmung und Hoffnungslosigkeit verbreiten wollen. Es sind zwar Worte, die ernst genommen werden wollen. Nur dann, wenn ich sie ernst nehme, habe ich auch die Chance und die Möglichkeit etwas zu ändern, umzukehren, zu wenden. Aber es sind auch Worte, die uns auch deutlich machen wollen: für Gott ist es nie zu spät. Er ist einfach da. Er wendet sich dir zu. Er möchte gern das Ziel sein.

Kolping hat dieses Gottvertrauen, dieses Wissen, dass Gott uns Menschen liebt und uns ganz nahe sein möchte, folgendermaßen ausgedrückt:

„So weit Gottes Arm reicht, ist der Mensch nie ganz fremd und verlassen. Und Gottes Arm reicht weiter, als Menschen denken können!“

Also worauf warten wir noch: „Wenn möglich, bitte wenden!“ Amen.

Fürbitten:

Zu Jesus Christus, auf dessen Menschwerdung wir uns in diesen Tagen vorbereiten, bringen wir voll Vertrauen unsere Bitten:

F1: Herr Jesus Christus seit alters her haben uns die Propheten den Weg zu dir gewiesen. Gib uns immer wieder die Kraft auf dein Wort zu hören und ihm auch zu folgen.
Christus, höre uns.

Christus, erhöre uns!

F2: Herr Jesus Christus, durch die Wüste unseres Alltags bahnst du dir immer wieder einen neuen Weg zu uns. Lass uns dich erkennen in den Begegnungen unserer Arbeit oder Freizeit, in Freunden und in Fremden. Christus, höre uns.

- F3: Herr Jesus Christus, viele große und kleine Propheten, auch unser Gesellenvater Adolph Kolping, haben deinen Weg zu uns Menschen vorbereitet. Lass auch uns zu Wegbereitern werden, welche die Mauern und Grenzen überwinden und neue Wege der Verkündigung finden.
Christus, höre uns.
- F4: Herr Jesus Christus, du schaust nicht auf das Äußere, sondern in das Herz der Menschen. Lass uns die Tore unserer Herzen in dieser Adventszeit für deine Geburt in unserem Inneren weit öffnen.
Christus, höre uns.
- F5: Herr Jesus Christus, wir denken auch an unsere lieben Verstorbenen, die ihren irdischen Weg vollendet haben. Nimm sie auf in deinem göttlichen Licht, wo sie ohne Schmerzen und Trauer auf ewig bei dir sein können.
Christus, höre uns.

Du unser Herr schickst uns immer wieder Wegweiser zu einem geglückten Leben. Wenn wir auf dich und dein Wort vertrauen kann unser Weg nicht in die Irre gehen. Dafür danken wir dir, heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Gabenbereitung:

Gabengebet:

Guter Gott, verwandle uns mit den Gaben von Brot und Wein in leuchtende, strahlende Menschen, die nach dem Vorbild Jesu gütig sind und die Mitmenschen so annehmen wie sie sind. Lass uns durch ihn zu wegweisenden und prophetischen Menschen für andere werden. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Sanctus:

Vater unser:

Friedensgruß/-lied:

Kommunion:

Danklied:

Schlussgebet:

Gütiger Gott, wir danken dir, denn du hast uns beschenkt mit dem Brot des Lebens, mit Jesus Christus. Aus der tiefen Begegnung mit dir kehren wir in unseren Alltag zurück, um anderen weiterzusagen, wo Glück und Leben zu finden sind. Hilf uns dabei durch Jesus Christus, der uns durch seine Liebe verwandelt und bereichert hat, damit wir mit ihm leben, heute und in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Schlusslied: z.B. Wir sind Kolping, Vater Kolping, Kolping-Grablied, ...